

Fortsetzung des Kriegs in Sachsen, mit Einmischung der Preußen. Großer Völkerbund gegen Napoleon. Die Schlacht bei Groß-Görschen. Die Befreiungsschlacht bei Leipzig.

(J. 1813.)

Ihr werdet euch erinnern, daß sich bei Napoleons Heer auch eine 30,000 Mann starke Schaar Preußen befand, die seinen linken Flügel decken sollten. Auch dieses Korps wurde von den nachsetzenden Russen bedrängt. Graf York aber, der es anführte, und gleich ahnete, daß jetzt die Stunde der Befreiung und der Rache für die so lange von den Franzosen verhöhnten, gedemüthigten und gemißhandelten Preußen gekommen sei, wollte sich nicht mit den Russen schlagen, sondern trat zu ihnen über und machte gemeinschaftliche Sache mit ihnen gegen die Franzosen, doch sollte erst der König den Vertrag bestätigen. Friedrich Wilhelm schien anfangs nicht recht geneigt dazu, denn es galt seine Krone, wenn der Schritt mißlang; durch die Stimme des Volks wurde er aber laut dazu aufgefordert. Alles schrie nach Krieg; kein Nacken wollte das fremde schmählische Joch länger tragen und eine so glückliche Gelegenheit es abzuschütteln, fand sich vielleicht nie wieder. Ergriffen und hingegriffen von der allgemeinen Bewegung im Volke, das ein ganz neuer Geist zu beleben schien, und fühlend was innere Würde ihm gebot, begab sich der König von Berlin nach Breslau und rief schon am 2. Februar alle wehr- und waffenfähige Mannschaft unter seine Fahnen. Der Feind war nicht genannt, aber der Aufruf wurde verstanden. Junge und alte Krieger zu tausenden strömten aus allen Provinzen herbei. Wer nicht selbst das Schwerdt